

# MEDIENSPIEGEL

04.07.2018

Avenue ID: 296

Artikel: 1

Folgeseiten: 1

---

## Musik / Migros-Kulturprozent-Classics



04.07.2018

Luzerner Zeitung

«Luzern ist ein musikalischer Kraftort»

01



## «Luzern ist ein **musikalischer** Kraftort»

KKL Die **Migros-Kulturprozent-Classics** führen in der nächsten Saison erstmals sieben Konzerte in Luzern durch. Damit erhält das KKL eine zweite Konzertreihe für internationale Gastorchester. Trotz moderater Preise ist die Zukunft noch offen.

Luzern spielt in den Schweizer Orchester-Tourneen der **Migros-Kulturprozent-Classics** seit je eine Sonderrolle. So gab es bis vor zwei Jahren lediglich zwei Migros-Konzerte im KKL – statt deren rund sechs in anderen Städten. Andererseits wurden exklusiv für Luzern jeweils die begehrtesten Spitzenorchester und **-solisten** ausgewählt.

Beides begründeten die früheren Verantwortlichen der ehemaligen, vor bald 70 Jahren von Gottlieb Duttweiler begründeten Klubhauskonzerte mit der besonderen Situation in der **Festivalstadt**. Neben Lucerne **Festival** habe es kaum Bedarf für Gastorchester, hiess es damals. Zudem sei durch das **Festival** die Messlatte für Gastorchester in Luzern besonders hoch gelegt.

### Ergänzung oder Konkurrenz?

Pläne, die **Migros-Reihe** in Luzern dennoch auszubauen, treiben deren Intendanten Mischa Damev schon länger um. «Luzern ist ein **musikalischer** Kraftort», sagt der Pianist und Dirigent: «Der Konzertsaal des KKL ist nicht nur einer der schönsten Säle Europas. Dank der Lage zwischen Altstadt und See kommen Besucher hier in eine Art Ferienstimmung.»

Zum Durchbruch verhalf den Plänen die Sanierung des **Kulturcasinos** Bern. In einer Befragung votierten die Berner Abonnenten für das KKL als Ausweichort, weswegen die Zahl der **Kulturprozent-Konzerte** im KKL in der vergangenen Saison auf fünf anstieg. Nach dem Erfolg in der ver-

gangenen Saison – 92 bis 95 Prozent Auslastung, der exklusive Auftritt von Christian Thielemann war restlos ausverkauft – folgt ein weiterer Ausbau: Mit neu sieben Konzerten mausert sich das Angebot zu einer Konzertreihe, die vergleichbar ist mit dem Lucerne Chamber Circle. Und tritt quasi die Nachfolge der Lucerne-Concerts an. Mit ihnen brachte einst Lucerne **Festival** selbst internationale Gastorchester während der Saison ins KKL.

So gesehen ergänzen die sieben Konzerte das bestehende



John Eliot Gardiner eröffnet die Reihe mit Verdis «Requiem».

Bild: Pius Amrein  
Angebot im KKL, konkurrenzieren es aber auch durch tiefere Preise dank Beiträgen aus dem **Migros-Kulturprozent**. «Es war und bleibt ein zentraler Bestandteil der Philosophie von Gottlieb

Duttweiler, höchste Qualität zu moderaten Preisen einem breiteren Publikum zugänglich zu machen», sagt Damev dazu: «Wir sprechen damit ein anderes Publikum an. An unseren Konzerten gibt es nur wenig Prominenz und keine Sponsoren mit ihren Gästen.»

In Luzern fällt Damev die Durchmischung des Publikums auf: «Hier mischt sich vom Unternehmer bis zur Verkäuferin alles», lacht er: «In der Diplomatenstadt Genf ist das Publikum schicker, in Zürich spürt man die Arbeitertradition, die auf die Zeiten von Gottlieb Duttweiler zurückgeht. Das Publikum in Bern ist wegen der Präsenz der Politik stärker bürgerlich geprägt.»

### Spektakel der grossen Emotionen

Programmatisch berücksichtigen die sieben Konzerte neben Grosssinfonik Ensembles in historischer Aufführungspraxis weiter. «Entscheidend ist für mich, dass ein **Konzert** die Zuhörer bewegt, dass es etwas Ausserordentliches ist und in diesem Sinn auch den Aspekt des Spektakels hat», sagt Damev zur Programmphilosophie. Das gilt interpretatorisch wie vom Aufwand her für die Aufführung von Giuseppe Verdis «Requiem» durch John Eliot Gardiner wie für die konzertante Aufführung von Tschaikowskys Oper «Jolanthe» durch das Mariinsky Orchestra unter Valery Gergiev.

Der Pianist Louis Schwiegebel steht als **Solist** der Ungari-



schen Nationalphilharmonie für das Schweizer Element ein, das sich durch die Konzerte zieht. **Top-Solisten** sind Anne-Sophie Mutter im Mozart-Programm des Kammerorchesters Wien-Berlin oder der Klarinettenist Martin Fröst in Mozarts Klarinettenkonzert (mit dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra).

Neben Wunschkonzerten findet sich auch spektakeltaugliche Moderne wie das «Water Concerto» von Tan Dung, das Wasserge-räusche ins China Philharmonic

Orchestra integriert. Zum Abschluss zeigt Bachs h-Moll-Messe unter Philippe Herreweghe, dass es mit dem Ausbau der **Kulturprozent-Konzerte** mehr Absprachen braucht – etwa mit dem Chamber Circle, wo Herreweghe eben mit Brahms aufgetreten ist.

### Auswärtiges Publikum ist ebenfalls wichtig

Die zentrale Frage ist allerdings, ob die Reihe im KKL in diesem Umfang weitergeführt wird, wenn das **Kulturcasino** Bern wieder in Betrieb ist. «Natürlich wer-

den wir auch in Bern wieder Konzerte durchführen», sagt Damev: «Wie viele Konzerte dann in Luzern durchgeführt werden, kann ich noch nicht sagen. Das hängt davon ab, wie weit sich das Bedürfnis nach diesen Konzerten bestätigt.» Und das auch beim auswärtigen Publikum, das 70 Prozent der Classics-Besucher stellt.

### Urs Mattenberger

[urs.mattenberger@luzernerzeitung.ch](mailto:urs.mattenberger@luzernerzeitung.ch)

### Hinweis

Weitere Infos: [www.migros-kulturprozent-classics.ch](http://www.migros-kulturprozent-classics.ch)